

WEIHNACHTSBRIEF 2016

GRUSS

*an alle Prälaten, Mitbrüder und Mit-Schwestern,
MitarbeiterInnen und unseren Häusern verbund-
enen Tertiaren und Assoziierten.*

*Mit diesen Zeilen wende ich mich an alle
Mitbrüder und Mitschwestern, an alle, die
mit uns leben und die wir durch unsere
Arbeit und Mission erreichen.*



Spinnenwunder des Hl. Norbert – Glasfenster in der Krypta
der Klosterkirche von Rolduc

GENERALKAPITEL 2018

Das Sekretariat des Generalkapitels 2018 unter der Leitung von Abt Denis Hendrickx, Berne/Heeswijk, hat seine Arbeit aufgenommen und die Vorbereitungen für dieses wichtigste Ordens-treffen sind nun angelaufen. Das Kapitel vom 22.07.-04.08.2018 in Rolduc/Kerkrade/Südlimburg, NL, wird zwei große Schwerpunkte haben, einmal die Wahl des Generalabtes und dann die Verabschiedung der Neufassung unserer Konstitutionen. Die Einladung erfolgt im Juli 2017. Jedes Haus ist mit dem Prälaten und einem von der Kanonie gewählten Delegierten vertreten. Kanonien mit abhängige Häusern mit mindestens acht Mitgliedern und einem klaren Profil¹ können beim Definitorium baldmöglichst beantragen, einen Deputierten zu nominieren. Eine Quasi-Kanonie hat das Recht, den Oberen und einen Deputierten zu entsenden². Bis zum Ende des Jahres 2017 (31.12.) werden die Namen der Teilnehmer am Generalkapitel vom Sekretariat erbeten. Jedes Haus und jeder Mitbruder/Mitschwester hat das Recht, Eingaben zu machen, Vorschläge und Themen einzubringen – spätestens bis zum Definitorium (*DefOrd I/18*) - März 2018, das dann über die Zulassung als Materie entscheidet. Bis zum Jahresende 2017 (31.12.) werden alle Berichte der Kommission des Ordens und der Internationalen Ordens-treffen in Englisch erwartet, die dann als erstes Paket “*MATERIA CG 2018*“ den Häusern zugesandt werden, als Textheft und in Email-version. Die Vorlage

¹ vgl. Konstitutionen Nr. 187,2 “*physionomia propria*“.

² Konstitutionen Nr. 187,1.d.

für die revidierten Konstitutionen wird ebenfalls in dieser Form ab Frühjahr 2018 verfügbar sein. Das Generalkapitel hat das Motto „*NATIVITAS CHRISTI - NATIVITAS ORDINIS – forward to 900 years Prémontré Order’s Presence and Canonical Service in the Church*“.

NATIVITAS ORDINIS

Vor 895 Jahren hat der hl. Norbert mit seinen Gefährten am Weihnachtstag 1121 auf dem Altar zu Prémontré seine Gelübde abgelegt. Dies war die Geburtsstunde unseres Ordens. Jedes Jahr an Weihnachten gedenken wir dieses Ursprungs unseres Ordens. Und in wenigen Jahren feiern wir dann das große Ordensjubiläum unserer 900-jährigen Geschichte von Prémontré. Die Geburt des Herrn fällt zusammen mit der Geburt unseres Ordens. Das bedeutet für uns eine große Nähe und Intimität zur Menschwerdung Christi. Die Inkarnation, die Fleisch- und Menschwerdung als Grundauftrag und Basisbotschaft für uns Prämonstratenser. Das geht in eine doppelte Richtung, dass wir uns darum bemühen, erst selbst Mensch zu werden und menschlich zu sein als Ordensleute, als Priester, als vom Herrn in Dienst Genommene; dann aber auch alles zu tun, um anderen zur Menschwerdung zu verhelfen, um ihr Wachsen und Reifen als Menschen zu fördern und zu unterstützen, um alles zu tun, Unrecht und Unrechtsstrukturen zu bekämpfen, wo Menschen unterdrückt, behindert oder in ihrer Entfaltung eingeschränkt werden.

Nach meiner zweiten Indienreise in diesem Jahr habe ich das Konzept der indischen Pastoral besser verstanden: wo eine Kirche steht, steht auch eine Schule, wo Mitbrüder zusammenleben, gibt es auch Sozialprojekte für die Menschen in Umfeld, wo Seelsorge angeboten wird, kümmert sich auch jemand um „Leibsborge“ – oft in Zusammenarbeit mit Schwesterngemeinschaften. Das wird als Einheit gesehen und verstanden. So wie es in jeder Kirche, meist festlich geschmückt, Orte gibt, wo das heilige Buch, das „lebendige Wort Gottes“, und daneben, wo das Altarsakrament, das „lebendige Brot“ aufbewahrt wird, so ergänzen sich Orte der Bildungs- und Erziehungsarbeit, eben Schulen, und Orte, wo konkrete Hilfe für die Armen und Notleidenden angeboten wird, wie Sozialzentren. Menschwerdung ist ein umfassender Auftrag, Geistesbildung und Herzensbildung, körperliche Erziehung und Erwerb sozialer Kompetenz. Dazu gehören noch alle Bereiche für Menschen, die krank oder behindert, alt oder pflegebedürftig sind. Als Prämonstratenser sind wir nicht eingeeignet auf ein einseitiges Werk, sondern können es umfassend mit einem Wort der ersten Enzyklika von Papst Johannes Paul II. halten: „Der Weg der Kirche ist der Mensch“ oder wie es im 19. Jahrhundert als Ordensideal formuliert worden ist: „*ad omne opus bonum parati*“³, ‘bereit zu jedem guten Werk’, das hilft, dass Menschen – wir und andere - Mensch werden und Mensch sein können.

Unsere Gemeinschaften können und sollen Orte sein, wo Menschen sich entfalten und reifen können, wo Mitbrüder sich gegenseitig fördern und fordern, in diesem Streben nach Menschsein und nach Heiligwerden gemeinsam auf dem Weg zu sein und zu bleiben. Es schmerzt, wenn Mitbrüder unsere Gemeinschaften verlassen, weil sie dort für sich keine Perspektive für Reifung und Entfaltung sehen, weil sie zu wenig Zuwendung und Unterstützung, Verständnis und Hilfe erfahren. In diesem Sinn sind wir keine „*monachi*“ (Mönche, von „μόνος“ - einzelner), keine Einzelfiguren und Einzelkämpfer, sondern im Augustinischen Sinn alle zusammen „Μόνος“, also eine Einheit, eins als Gemeinschaft von nach Vollkommenheit strebenden Menschen, gemeinsam unterwegs zu Gott („*in*

³ in : Cour d’Honneur de Marie, 13^e année (décember 1876) n° 156, S. 293 : «*ad omne bonum opus parati*».

Deum“). Wenn Augustinus dann formuliert, dass wir dem urkirchlichen Ideal folgend „ein Herz und eine Seele“⁴ auf dem Weg zu Gott sein sollen, dann hat das einen inkarnatorischen, weihnachtlichen Hintergrund. Wenn es an Menschlichkeit mangelt, sind unsere Gemeinschaften kontraproduktiv, wenn es an *‘humanitas‘* fehlt, kann *‘christianitas‘*, kann unser Christsein nicht überzeugen. An dieser Stelle wäre nach diesem besonderen „*Year of Mercy*“⁵ nochmals von Barmherzigkeit und Mitmenschlichkeit zu sprechen.

Für das Jubiläumsjahr suchen wir noch ein griffiges LOGO und ein ansprechendes Motto. Jeder Mitbruder/Mitschwester kann sich daran beteiligen und beim Vorsitzenden der Vorbereitungskommission (Generalabt) Vorschläge einbringen. Die beste Idee wird prämiert.

Für die geplante Ausstellungen in den drei Orten Strahov, Magdeburg und Park brauchen wir natürlich die Mithilfe aus unseren Kanonien, was Kunstschatze, Bilder, Zeugnisse unserer Ordensgeschichte betrifft. Jedes Haus könnte schon überlegen, was es an Exponaten und Kunstwerken beisteuern möchte. Je mehr wir selber beitragen, desto eher lässt sich so ein Ausstellungsunterfangen auch finanzieren.

CASA GENERALIZIA

Wenn man seit Kurzem die Kirche im Generalat betritt, dann erlebt man einen völlig neuen Raum und ist beeindruckt von der Weite, Helligkeit, Offenheit und Lichtfülle dieses Gotteshauses. Nach einer gründlichen Restaurierung strahlt nicht nur der helle Marmorboden; der Blick geht ungehindert nach vorne zum Altar, erhoben auf zwei Stufen, unter dem sich der Reliquienschein mit den Reliquien des Seligen Hugo de Fosses befindet. Die Altarleiste aus Travertin-Marmor ist geschmückt mit dem oben erwähnten Motto „*ad omne bonum opus parati*“. Es fehlt noch das ursprüngliche Altarbild mit dem heiligen Norbert und dem seligen Hugo vor dem Kreuz. Viele Häuser haben beigetragen, dass diese längst fällige Renovierung durchgeführt werden konnte. Allen Spendern sei hier ausdrücklich gedankt. Zugleich wurde auch ein neues Heizung- und Lüftungskonzept und eine komplett neue Beleuchtungsanlage installiert. Die Orgel steht mitten im Chorraum, wobei die Chorbänke ganz an die Wand gerückt wurden. Ein weiter, heller Raum soll auch Herz und Sinn weiten und auf den lenken, der uns berufen hat „vor ihm zu stehen und ihm zu dienen“.⁶ Wir können davon ausgehen, dass der selige Hugo zusammen mit Norbert und weiteren Gefährten an Weihnachten ihre Profess abgelegt haben. So bringt uns dieser Selige Hugo, der einen würdigen Platz in unserer Generalat skirche gefunden hat, näher zum weihnachtlichen Geheimnis. Für Hugo war die Antwort auf die Inkarnation des Herrn seine Hingabe und Lebensweihe an Prémontré. Dies kann auch unsere Antwort vertiefen und unsere eigene Lebenshingabe an Gott und an die jeweilige Gemeinschaft bestärken.

⁴ AG 4,32.

⁵ Papst Franziskus hat am Christkönigssonntag, am 20.11.2016, offiziell die Porta Santa geschlossen.

⁶ vgl. 2. Hochgebet (im deutschen Missale).



Weihnachten im Generalat: der neue Altar in der renovierten Kirche mit den Reliquien des Seligen Hugo, des ersten Generalabtes unseres Ordens

WEIHNACHTEN 2016

Papst Franziskus hat uns Ordensleute mehrmals aufgerufen, zu den Menschen zu gehen, für sie da zu sein, ihnen Christus nahezubringen, dieses menschengewordene Antlitz Gottes, der sich uns in Liebe und Erbarmen zuneigt, der will, dass „*wir das Leben haben und es in Fülle haben*“ (Joh 10,10.). An Weihnachten begehen wir diesen Ausbruch Gottes in Richtung Welt, diesen Abstieg Gottes in Richtung zu uns Menschen, diese *KENOSIS* Gottes, der nicht daran festhielt, „*wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich*“ (Phil 2,6-7). Der unendlich ferne Gott kommt uns ganz nah, der alle unsere Vorstellungen übersteigende Gott macht sich uns verständlich, der über alles Erhabene macht sich klein und zeigt sich in einem Menschen-kind. Weihnachten revolutioniert unser Bild von Gott: der Unaussprechliche hat einen Namen, der Unzugängliche hat ein Gesicht, der Unfassbare wird Person, wird Mensch wie wir. Wovor wir eigentlich nur verstummen und schweigen können, der wendet sich uns zu und spricht zu uns.

So sende ich an alle Häuser die besten Weihnachtsgrüße und Wünsche für ein frohes, gesegnetes Fest in allen unseren Gemeinschaften, dass wir uns aufmachen zur Krippe, dass wir wie die Hirten und Weisen dankbar in die Knie sinken, das Geheimnis göttlicher Liebe und Nähe zu uns zu betrachten und uns anrühren zu lassen von dieser zärtlichen Zuwendung Gottes zu uns in diesem Menschenkind Jesus.

GEBET

Im Hinblick auf das Jubiläum 2021 ist ein Gebet entstanden, das hier allen empfohlen wird:

Gott, unser Vater,
in deiner ewigen Weisheit und deinem grenzenlosen Erbarmen
hast du den hl. Norbert berufen,
an der Erneuerung deiner Kirche in seiner Zeit mitzuarbeiten.

Er war inspiriert vom Beispiel der ersten Christen,
er wollte dem Herrn wie die Apostel nachfolgen,
ein Leben in Gemeinschaft zu führen
und die Frohe Botschaft zu predigen und zu verkündigen.

Der hl. Norbert wählte 1121 Prémontré
als erstes Zentrum des erneuerten kanonikalen Lebens
und den weißen Habit als Zeichen für die Auferstehung.

Dankbar wollen wir das 900-jährige Jubiläum
unserer Präsenz und unseres bescheidenen Dienstes
in der Kirche begehen.

Lass uns mit großem Herzen und Leidenschaft
Zentren deiner Gegenwart in dieser Welt bauen.
Gieße aus Deinen Heiligen Geist in unsere Gemeinschaften,
so dass sie überfließen in einer alle Menschen umfassenden Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.
Amen

+ Thomas Handgrätinger *OPRAEM*
Abate Generale



Konferenz der Generalsuperioren der Orden mit Papst Franziskus
am 25. November 2016